

ERASMUS Erfahrungsbericht

LA RÉUNION WS 2012/13

Ich studiere an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg die Fächer Französisch, Geschichte im 7. und wissenschaftliche Politik im 5. Fachsemester auf Lehramt nach WPO 2001. Im Wintersemester 2012/13 habe ich im Rahmen meines Französischstudiums ein Auslandssemester an der *Université de La Réunion* mit dem ERASMUS-Programm verbracht. Als Betreuungspersonen des Romanischen Seminars standen mir Frau Dr. Yvonne Stork und ihre Hilfskraft Frau Svea Flämig zur Verfügung, die beide jederzeit für Rückfragen zur Verfügung standen. Ansprechpartnerin auf La Réunion ist Frau Sophie Varatchia, die ebenfalls sehr bemüht war und geduldig alle Fragen zu Formalitäten beantwortet hat.

Bewerbungs- und Anmeldeformalitäten

Im März erhielt ich meine Zusage für meine Erstwahl, La Réunion. Empfehlen würde ich den Erasmusfahrplan auf der Seite des Romanischen Seminars, dort sind alle zu bewältigenden Formalitäten für den anstehenden Aufenthalt sehr übersichtlich zur Verfügung gestellt. Dort befindet sich auch der LPP-Bogen und die Annahmeerklärung. An der Uni La Réunion, muss man sich noch online bewerben und alle weiteren Informationen wird einem dann per email zugesandt. Und wenn es doch noch eine Unklarheit geben sollte, dann kann man sich an seinen Koordinator wenden. Weiterhin würde ich die Infoveranstaltung zur Anrechnung von Studienleistungen im Ausland nahelegen, da dort auch übersichtlich und genau erklärt wird, welche Veranstaltungen wie angerechnet werden können.

Anfangs war alles etwas chaotisch, da mir keiner, selbst als ich schon auf La Réunion war, sagen konnte, wann das Semester beginnen und enden wird. Das ist wohl etwas Geduld angesagt, aber man darf beruhigt sein, dass alles schon zu seiner Zeit sich erledigen wird. Die Devise ist also durchfragen und gegebenenfalls abwarten.

Anreise

Von Paris aus gehen Direktflüge nach Saint-Denis, anreisen kann man auch über Mauritius- von dort aus wird auch der Flughafen in Saint-Pierre im Süden angeflogen. Ich bin mit Air-Austral geflogen, andere Fluggesellschaften sind Air France und Corseairfly. Möglichst rechtzeitig buchen, denn im August erreichen die Flugpreise ihren Zenit. Da können ein paar Tage früher oder später mehrere Hundert Euro Unterschied ausmachen. Da ich an einem Feiertag ankam, habe ich mir ein Taxi zu meinem Hotelzimmer genommen, das ca. 20 € gekostet hat. Das Hotel „Le Cap Vert“ kann ich für solche Fälle empfehlen. Es ist nicht allzu teuer, sauber und die Besitzer waren sehr freundlich.

Unterkunft

Wie die meisten habe ich mich um einen Wohnheimsplatz beworben, erhielt aber mit einigen anderen eine Absage. Obwohl ich gehört hatte, dass im letzten Wintersemester (im Sommersemester erhalten alle Erasmusstudenten einen Platz im Wohnheim) einige Zimmer unbewohnt blieben, konnte mir kein Platz mehr angeboten werden. Ich ließ mir aber versichern, dass man mir Bescheid geben würde, sobald doch noch etwas frei würde. Da ich befürchtete, anfangs schwieriger Anschluss zu finden, wenn ich außerhalb des Campus wohne, beschloss ich mich für den zweiwöchigen Sommersprachkurs, dem *campus d'été* anzumelden. Daraufhin erhielt ich von Frau Varatchia postwendend eine email, dass ich nun doch ein Zimmer im Wohnheim erhalten werde. Deshalb mein Tipp: sich für den Sprachkurs auf jeden Fall anmelden und selbst wenn man nicht teilnehmen möchte, einfach kurzfristig wieder abmelden, denn das Zimmer scheint man trotzdem behalten zu dürfen. Die Kosten des Sommercampus betragen 200 €. Dort werden die ausländischen Studenten in zwei Gruppen nach ihrem sprachlichen Niveau eingeteilt und nehmen an einem Sprach- und einem Landeskundekurs teil. Darüber hinaus werden Ausflüge unternommen wie in den Botanischen Garten, einer Schilfkrotenauffangstation oder einer Wanderung nach Mafate mit Übernachtung in einer Berghütte. Nachteilig ist zunächst nur, dass der Sprachkurs jeden Tag von 8-17 Uhr stattfindet. Deshalb würde ich empfehlen schon ein paar Tage vorher, wenn möglich, anzureisen, da man doch noch einige Besorgungen zu machen hat. Der Sprachkurs wird auch mit 2 ECTS Punkten bei erfolgreich bestandener Klausur entlohnt.

Das Wohnheim ist wahrlich kein gemütlicher Ort, aber man gewöhnt sich mit der Zeit daran. Ich habe im Cité Conseil Général gewohnt, dort sind die Zimmer ca. 13 m² groß, haben ein Waschbecken im Zimmer und einen kleinen Balkon. Die Zimmer im Campus 1 und 2, sind zwar kleiner, aber ich persönlich finde sie wohnlicher. Preislich macht es kaum einen Unterschied. Die Monatsmiete beträgt ca. 150 €. Vor Einzug mussten wir die komplette Miete entrichten, was bei mir um die 700 € waren, was auch mit Kreditkarte bezahlt werden kann. Weiterhin kann man beim französischen Staat Wohngeld beantragen, dazu kommen an zwei Tagen Mitarbeiter der CAF ins CROUS und helfen beim Beantragen. Sie waren sehr hilfsbereit und haben sogar Kopien von Ausweisen gemacht. Jedoch hat trotzdem bei allen Erasmusstudenten irgendetwas gefehlt, was mit persönlich sehr schleierhaft ist, wie z.B. eine internationale Geburtsurkunde, die im Antrag nicht verlangt gewesen war.

Wie sauber die Küchen, Duschen und Toiletten waren, variierte stark von Putzfrau zu Putzfrau. Die Kühlschranksdiebe auf meinem Stockwerk hielten sich einigermaßen zurück, jedoch geht es in der Küche nicht immer hygienisch zu. Da man dort auch wirklich nichts findet, empfiehlt es sich zumindest einen Topf, Teller, Besteck und vor allem ein Taschenmesser mitzunehmen. Normalerweise sollten auch Hinterlassenschaften von ehemaligen Erasmusstudenten da sein, die befinden sich im Cité Conseil Général in der *Bouanderie* im 3. Stock, aber Vorsicht: mit den anderen Studenten aus deiner Uni abprechen, da sonst alles schon ohne dich verteilt wird. Hilfreich ist es auch, sich gut mit der Putzfrau stellen, sonst rückt sie die für dich bestimmten Sachen nicht raus oder hat

schon vorher alles weggeworfen. Wenn man besonders nett ist, kann man auch Glück haben und darf noch in den „herrenlosen“ Sachen stöbern und kann sehr praktische Dinge wie einen Wischmopp, Wäscheständer oder sogar ein Zelt ergattern.

Im Wohnheim selbst empfiehlt es sich, die Zimmertüre abzuschließen, sobald man das Zimmer verlässt und sei es nur um aufs Klo zu gehen. Auch sollten die Balkontüre und das Fenster (vor allem in den unteren Stockwerken) geschlossen bleiben. Sobald jemand einsteigt, bleibt nichts mehr vor den Dieben sicher und es werden die blödsinnigsten Sachen neben den Wertsachen mitgenommen. Auch wurden einige Erasmus-Studenten von Kommilitonen auf dem Campus abgezogen. Dabei wurden von mehreren Handys geklaut, indem Freunde des Diebes die Studenten im Uni-Café angesprochen und abgelenkt haben.

Die Lebenshaltungskosten sind im Allgemeinen schon wesentlich höher als in Deutschland. Das betrifft vor allem Käseprodukte, Fleisch, Fisch, Saft und Müsli. Ein Konto habe ich auf La Réunion nicht eröffnet- stattdessen habe ich ein Postbanksparkonto eingerichtet, mit dem ich im Ausland 10 Mal kostenlos abheben konnte. Mit der europäischen Krankenkarte kann man problemlos beim Arzt und im Krankenhaus behandelt werden. Die Behandlung beim Uniarzt ist kostenlos, eine Behandlung im Krankenhaus muss zunächst aus eigener Tasche bezahlt werden (Pauschal: 66 €). Jedoch untersucht der Uniarzt nicht wirklich gründlich, auch im Krankenhaus habe ich nicht so gute Erfahrungen gemacht, was aber sicherlich auch von Arzt zu Arzt unterschiedlich sein kann.

Darüber hinaus sollte man als Frau aufpassen, wenn man alleine unterwegs ist. Ein Mann als Begleiter kann schon wahre Wunder bewirken. Viele Männer werden schnell zudringlich, lassen sich aber abwimmeln, wenn man konsequent nur deutsch spricht und so tut, als würde man sie nicht verstehen oder knapp grüßt, dann aber zügig weitergeht. Auch auf dem Campus hat die eine oder andere Erasmus-Studentin schlechte Erfahrungen gemacht.

Von der Universität aus wurde auch ein Erasmus-Begrüßungstag angeboten, an dem Verschiedenes erklärt wurde wie Beantragen einer Busfahrkarte und Sicherheitsmaßnahmen. Leider konnte ich nicht vollständig teilnehmen, da ich bereits Kurse an der Uni hatte. Nachdem wir zu einem Snack in der Mensa mit traditioneller Musik und Tanz eingeladen wurden, fuhren wir noch in eine Vanillefabrik, wo wir durch das Anwesen geführt und uns die Produktionsverfahren erklärt wurden.

Eine Busfahrkarte über drei Monate, die auf der ganzen Insel genutzt werden kann kostet 20 € und ist erstaunlich günstig. Möchte man jedoch in Berge fahren, muss man viel Zeit und Geduld mitbringen. Ein paar Erasmusstudenten haben sich zusammen ein Auto gekauft. Jedoch würde ich persönlich sagen, dass es sich für ein paar Monate eher lohnt von Zeit zu Zeit ein Auto zu mieten. Dazu kann ich die Autovermietung „Mon loueur“ sehr empfehlen, da es dort Autos ab 18 € pro Tag zu mieten gibt und der Verleiher uns oftmals auch nochmals preislich entgegenkam und wir auch nur eine Kautions von 100 €

statt 800 € hinterlegen mussten. Darüber hinaus durften wir auch schon mal ein Auto kostenlos einen Tag länger behalten und außerhalb der Öffnungszeiten abgeben.

Kurswahl und Lehrveranstaltungen

Alle Erasmusstudenten, die an der *Faculté des Lettres* eingeschrieben sind, müssen drei aus vier Pflichtveranstaltungen wählen, die sie belegen müssen. Dazu zählen folgende Veranstaltungen, die ich belegt habe:

- Environnement, société et culture réunionnais (5 ECTS) Marie-Régine Dupuis
- FLE (Français langue étrangère) (5 ECTS) Amélie Adde
- Créole- Langue orale (5 ECTS) Jessy Andie

Neben diesen Pflichtveranstaltungen, habe ich nur Kurse für mein Französischstudium belegt:

- Littérature francophone- Littérature postcoloniale (L3) (3 ECTS) Valérie Magdeleine
- Initiatude aux langues et cultures créoles (L2) (6 ECTS) Marie-Régine Dupuis
- Version (M1) (2 ECTS) Anne Jargot
- Thème (M1) (2 ECTS) Andrea Poje

Besonders gut gefallen hat mir Littérature francophone. Dieser vierstündige Kurs besteht aus Vorlesung und Seminar. Jedoch wird auch hier wie bei allen Kursen im Allgemeinen sehr viel diktiert und wenig bis gar nicht diskutiert, was ich ein wenig enttäuschend finde. In den Kurs Version M1, wollte mich die Dozentin auch zuerst nicht lassen, da sie meinte, dass noch nie ein Erasmusstudent bei ihr im Master besucht habe. Ich habe mich dann aber im Sekretariat erkundigt und durfte bleiben, was sich auch wirklich gelohnt hat, da wir insgesamt nur 5 Studentinnen waren und ich meine Übersetzungstechnik verbessern konnte. Es war auch deshalb interessant, da wir kein Wörterbuch für die Klausuren benutzen durften. Besonders gefreut hatte ich mich auf meinen créole-Sprachkurs, der jedoch immer wieder über Wochen ausfiel, da die Uni immer wieder aufs Neue kein Geld mehr hatte, um die Dozentin zu bezahlen. Letzten Endes, haben wir dort nicht wirklich viel gelernt.

Neben den Lehrveranstaltungen bietet die Uni ein abwechslungsreiches Sportprogramm, das vor allem von den Erasmusstudenten rege genutzt wurde. Wenn man möchte kann man sich auch in einem der Kurse benoten lassen und dafür noch 2 ECTS Punkte sammeln. Besonders den Natursport kann ich ans Herz legen, da man für 45 € Tauchen, Segeln, Stand-up-paddle, Canyoning, Trail und (je nach Haialarm) Surfen kann und das ganz ohne Vorkenntnisse.

Anrechnung der Studienleistungen

Welche Veranstaltungen mir letzten Endes angerechnet werden, kann ich noch nicht sagen, da das Transcript of Records noch nicht nach Deutschland geschickt wurde.

Freizeit und Reisen

La Réunion gilt als das Wanderparadies schlechthin. Die Wanderwege sind sehr zahlreich und unglaublich abwechslungsreich. Darüber hinaus sind sie gut ausgeschrieben, so dass man sich leicht auf eigene Faust auf den Weg machen kann. Jedoch würde ich aus eigener Erfahrung empfehlen immer eine Stirnlampe mitzunehmen, da es doch passieren kann, dass man unvorhergesehen länger braucht, sich verläuft und es schnell dunkel und dann gefährlich wird. Auch für die Regenzeit empfiehlt es sich vorher beim *Office du Tourisme* oder beim *Maison de la Montagne* direkt nachzufragen, ob die Wanderwege geöffnet sind, da bei zu großen Regenfällen ein kleines Rinnsal innerhalb kürzester Zeit sich zu einem reißenden Fluss entwickeln kann. Da es dann auch passieren kann, dass man vom Weg abgeschnitten wird. (Auch die Nummer von der Bergrettung ins Handy speichern). Besonders empfehlen kann ich eine Wanderung durch die drei *cirques*, die in Hellbourg startet und nach La Nouvelle führt und von dort aus nach Cilaos. Zu bewältigen ist sie in zwei Tagen, an denen man je nach Kondition ca. 7-8 Stunden inklusive Pausen braucht. Von Cilaos aus kann man auch nach La Chapelle, einer beeindruckenden Felsspalte, wandern. Diese Wanderung ist auch nicht allzu anstrengend, jedoch sollte man vor 12 Uhr dort angekommen sein, da sonst kein Licht mehr von oben einfällt.

Beliebtester Strand bei den Erasmusstudenten war Boucan Canot, der auch am nächsten zu Saint-Denis liegt. Dort gibt es besonders hohe Wellen. Zum Schnorcheln eignen sich besonders Trou d'Eau und Hermitage. Etang-Salé befindet sich zwar weit im Süden, ist jedoch auch ein Besuch wert aufgrund des schwarzen Sandes und der großen Wellen. Neben Strand und Bergen war mein persönliches Highlight auch der Aufstieg zum Vulkan. Dazu lohnt es sich auf jeden Fall ein Auto zu mieten. Um den Sonnenaufgang dort genießen zu können, muss man jedoch um 3 Uhr morgens loswandern. Aber es lohnt sich!

Obwohl das Semester offiziell bis zum 15. Dezember ging, endete es an der *Faculté des Lettres* schon am 24. November. So blieb den meisten Erasmusstudenten noch genügend Zeit zum Reisen. Madagaskar, Südafrika und Mauritius waren die beliebtesten Reiseziele. Ich selbst bin nach Mauritius und Rodrigues, einer kleinen Insel 600 km östlich von Mauritius gereist. Auf Rodrigues habe ich 5 Tage verbracht. Diese Insel hat mich besonders wegen seiner weltoffenen Einwohner fasziniert, die auf uns zugegangen sind und sich über unseren Besuch gefreut haben. Dort wurden wir sogar von einem Fischer, dem wir am Strand begegnet waren zu einer kleinen Bootstour und anschließend zu seiner Familie nach Hause zum Fischessen eingeladen. Die Verständigung war etwas schwierig, weil die Familie nur *créole* sprach, aber das hat trotzdem wenig gestört. Diese Gastfreundschaft und Herzlichkeit Fremden gegenüber hat mich persönlich sehr berührt und ist mein ganz persönliches Highlight meines Aufenthaltes.